

Gasp-Merk, Route d'Oras  
Campsagne Schaffhausen  
9/6. 1904



„Bravo“? lieber Herr Doktor?

Nun, das hat mich aber aufrichtig gefreut, dass Sie mir Bravo zürufen! Nur gleich selbst das gewisse Feuilleton geschickt! Vielen herzlichen Dank! Mir machen diese Feuilletons Spass, wenn kaum Sa so manches sagen, wo für man sonst keine Stelle findet, & das man doch sagen müss. So ist mir das Feuilleton auch eine Kunstform für sehr bestimmte Zwecke. Nur ich mache das bei aller Vorsicht immerhin schnell, & heute heb' ich schon fertig, davon ist eins bereits am 29 Mai in der Frankfurter erschienen & eines befindet sich seit dem 25 Mai schon an keinem guten Ort, nämlich, — erschrecken Sie bitte nicht zu sehr, lieber Freund! bei der Neuen Freien Presse! als Ihr freundlicher Warnungsruf kam, (am 26 Mai)

den ich im Gestänken schon sofort in  
seitdem bereits sehr oft beantworstet  
lebe - was ich zu entschuldigen bitte. -  
stiegen wir ganz langsam die Haine  
zu Berg, " da stehen sie nun immer  
noch, wenn am 23. Mai schon hatte ich  
ihren ersten Wind missverstehen,  
mein drittes, Japanisches " des neuen  
freien Preiss vorsetzt. " aber vielleicht  
geben sie es mir noch wieder ich  
~~da sie bis jetzt noch keine Passage geschickt haben.~~  
~~habe sie darum gebeten, Herr~~  
Sögl, Sie mir für das erste Feuill.  
100 hark gegeben hat, wie ich verlangte,  
hat ich ganz offenkundig geschrieben,  
dass ich Ihrer Feuillettons 10-12 zu  
schreiben gewenke, " dass ich Sie außerdem  
schon auf irgendwo vergeben habe, weil  
doch er allein nicht alle nehmen  
kann, wie wir der Unstädter berichtet  
dass F. T. bereits eine Heile, diensten  
müsste! Falls er abs noch eins wolle,  
möchte er mich freundlichst be-  
richtigen. Ich will von den Dingen

eine nette kleine Broschüre machen  
die ich „Japanische Kreiflichter“  
oder so was nenne. Natürlich will  
ich die Sache nicht lange hinausziehen,  
Leute fühl' müssen, denk ich, alle Feuillet-  
gestrichen sein & spätestens Sept. muss  
die Broschüre gestrichen sein, sonst  
sind's altbacken. Die Japaner werden  
jetzt ja Port Arthur haben, & wer weiß,  
ob der furchtbare Krieg nicht auch  
schnell zu Ende ist. Wenn ich auch  
meine eigene Arbeit nicht für sonderlich  
nützlich halde, las sie dann gleich ent-  
wertet wird, so weiß man doch, wie  
schnell das öffentliche Interesse vom  
Neuen auf das Neuere überspringt.

Feuilletons über verschiedene Vorre-  
staltungen haben ich fast nie geschrieben,  
es kann mir jetzt auch nicht in erster  
Linie darauf an, Feuilletons zu schreiben,  
sondern meine Begegnungen mit Japo-  
nern & meine Meinung über ihre Cultur  
eine Skizze schreiben,

"daga" war viele stimm sie geeignet.  
Sie sagen mir sehr viel Freimüthiges, loben  
des aber meine Arbeiten in dieser Richt  
ung & das freut & ermutigt mich sehr,  
denn sonst sagt Einer ja noch kein  
Mensch, ob ihm was gefällt, was man  
meint. Nur ist doch mein ganges Leben  
in dem, was ich schreibe, gleichviel ob  
moralistisch oder sozialistisch!

Oder dramatisch! Wenn ich hab  
diesen Winter ein vieraktiges Drama  
gemacht, aber wenn es auf die Bühne  
kommt, dann ohne meinen Namen:  
Es waren zu viele Fehler darauf, und  
zu gerissen, es ist keine Kritik zu  
erwarten, um Rache, dafür, dass es mir  
sonst immer gut gegangen ist. Ich hab  
dem Theaterverlag von Bloch in Berlin gegeb  
des 3te & 4te Akt habe ihm eine sehr starke  
dramatische Wirkung verursacht, schreibt er.  
Augenblicklich ist ein Ex. bei Leidau. Aber  
ich fürchte sehr! Es heißt "der Retter Mr  
Moral" & ist ziemlich doll! Aber Sie  
lesen ja keine Manuskripte!" Ich hab nämlich  
eine Maschinenskriptie! Kein Name & keine Freunde  
grüßen schönste.